

Prof. Dr. Alfred Toth

Orthogonale Vermittlungsrelationen

1. Der Mittelbezug oder das Medium der Peirceschen Zeichenrelation kann in der Form einer Vermittlungsrelation

$$V(M) = (O, I)$$

dargestellt und theoretisch auf die beiden anderen in einer triadischen Zeichenrelation möglichen Fälle

$$V(O) = (M, I)$$

$$V(I) = (M, O)$$

verallgemeinert werden (vgl. Toth 2012). Somit erhalten wir eine triadische semiotische Vermittlungsrelation

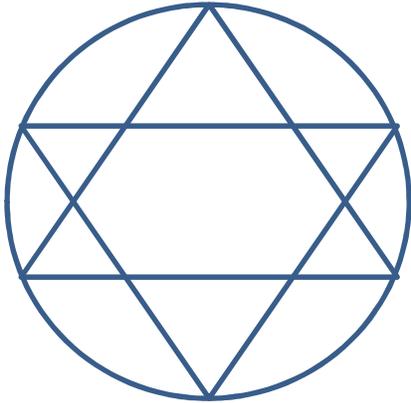
$$V^3 = ((1, 2), (1, 3), (2, 3)).$$

Im Falle einer vierwertigen Semiotik mit den Werten 1, 2, 3, 4 ergibt sich entsprechend

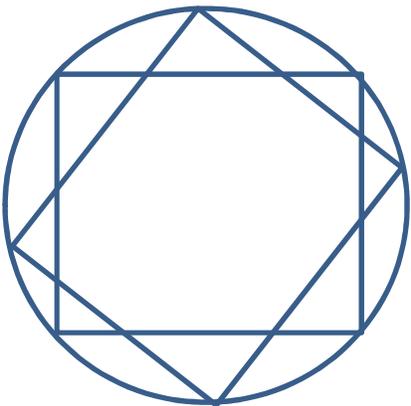
$$V^4 = ((1, 2), (1, 4), (2, 3), (3, 4)).$$

2. Da die Zeichenmodelle als zusammenhängende Graphen dargestellt werden, sind also sowohl V^3 als auch V^4 zyklisch. Wie im folgenden gezeigt wird, verhalten sich aber die Vermittlungsrelationen einer n-adischen Zeichenrelation orthogonal zur n-adischen Zeichenrelation, d.h. Zeichen und Vermittlung stehen im selben orthogonalen Verhältnis wie es von Günther (1991) für Zahl und (platonische) Idee nachgewiesen wurde.

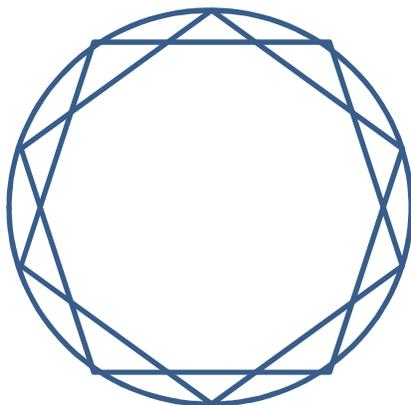
2.1. Orthogonalität von $[V^3, \mathbb{Z}R^3]$



2.2. Orthogonalität von $[V^4, \mathbb{Z}R^4]$



2.3. Orthogonalität von $[V^5, \mathbb{Z}R^5]$



Literatur

Günther, Gotthard, Das Phänomen der Orthogonalität. In: ders., Idee und Grundriß einer nicht-aristotelischen Logik. 3. Aufl. 1991, S. 419-430

Toth, Alfred, Vermittlung von Vermittlung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

10.5.2012